COMMON GROUND

die Rückkehr der Gemeinschaft in den Wohnungsbau

Im Zeitalter der Digitalisierung gewinnen die Prinzipien der Gemeinschaft eine neue Bedeutung. Auch das urbane gemeinschaftliche Bauen und Wohnen erfährt eine Renaissance. Wir möchten gemeinsam mit den Studierenden diese Wohnformen anhand einer exemplarischen Situation untersuchen und die Grundlagen zeitgenössischen Wohnungsbaus vermitteln.

Die Studierenden lernen einen anspruchsvollen Geschosswohnungsbau mit unterschiedlichen Wohn- & Erschließungssystemen in Einzelarbeit zu entwickeln und detailliert auszuformulieren. Die Wechselwirkungen zwischen Nutzungsanforderungen, Architektur und Stadtplanung sollen identifiziert und thematisiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt jedoch im erforschen der

Frage, wie viel Gemeinschaft für welche Wohnformen vertragen und brauchen.

AUSGANGSLAGE

Als Fachgebiet Stadtquartiersplanung sehen wir uns an der Schnittstelle zwischen den großmaßstäblichen raumplanerischen und städtebaulichen Themen einerseits und den konkreten architektonischen Ausformulierungen auf der anderen Seite. Eine konkrete städtebauliche Lösung wird durch das Wissen um architektonische Anforderungen wesentlich erweitert, ein architektonischer Entwurf ist ohne die Berücksichtigung seines Kontextes langfristig zum Scheitern verurteilt. Vor diesem Hintergrund möchten wir mit diesem Studio den Studierenden die Möglichkeit geben, auf einer analytischen und städtebaulichen Ebene zu starten und am Ende des Semesters dann schließlich auf einem sehr konkreten architektonischen Level zu landen.

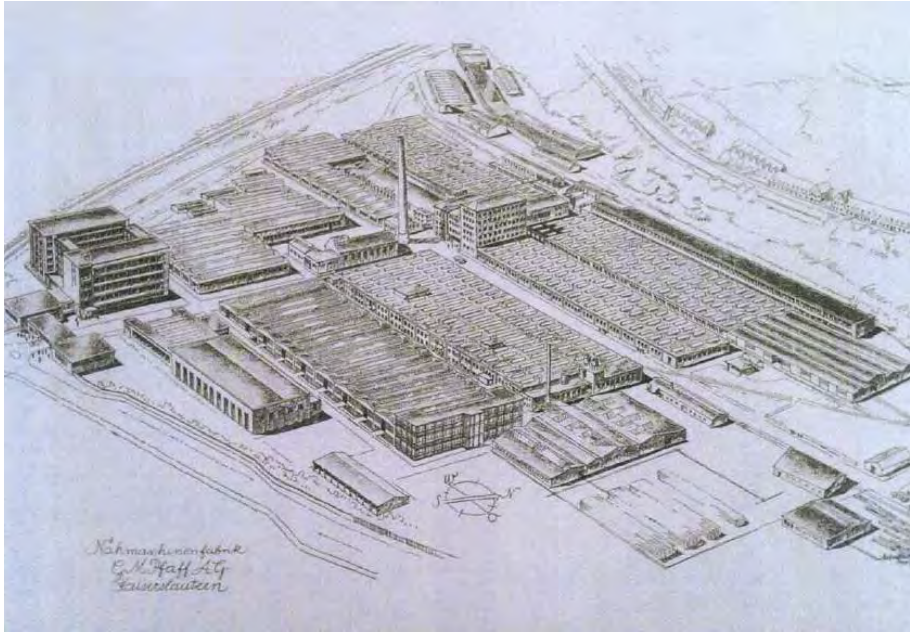
ZIELE

Die Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen Projektbeteiligten und die genaue Definition des gemeinsamen Raumes sowohl im eigenen Projekt als auch im öffentlichen Raum wird uns im gesamten Entwurf begleiten. Wir entwickeln unter Anleitung neue Wohnungstypologien in einem konkreten Umfeld. Der Fokus liegt darauf auf dem Element der Gemeinschaft. Wie viel Privatheit brauchen wir und in wie weit sind wir breit zu teilen? Unser Ziel ist gemeinsam mit den Studierenden neue Formen des Zusammenlebens zu erforschen, dabei aber gleichzeitig nahe an den praktischen Bedürfnissen der Bewohner zu bleiben.

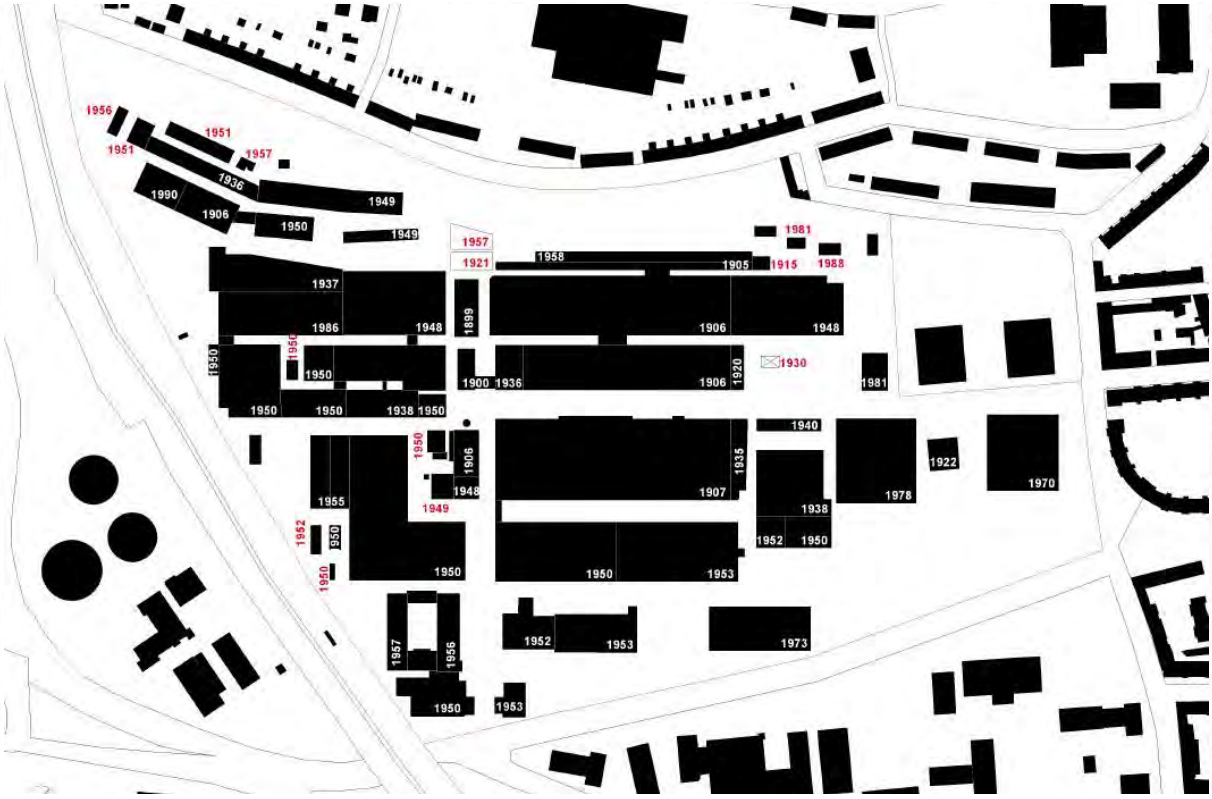
Das methodisch-didaktische Ziel des Entwurfs ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen die Wechselwirkungen von städtebaulichem Kontext konkreter Architektur zu erkennen und vor diesem Hintergrund einen fundierten Entwurf zu entwickeln, der einerseits innovativ und pragmatisch zu gleich ist. Wir wollen den Studierenden damit ein stabiles Fundament für die anstehenden Bachelorarbeiten bieten.

KONTEXT

Der gewählte Standort in Kaiserslautern auf dem ehemaligen Pfaffareal bietet exemplarisch die Möglichkeit gemeinschaftliche Wohnformen in innerstädtischen Lagen zu erproben. Wie in vielen Städten dieser Größe gab und gibt es auch in Kaiserslautern gravierende Restrukturierungen des produzierenden Gewerbes. Die räumlichen, ökonomischen und logistischen Anforderungen für die industrielle Produktion ändern oder verlagern sich und so werden die Bereiche der Städte, die lange der industriellen Produktion vorbehalten waren frei für Umnutzungen. Dieser „Konversion“ genannte Prozess bietet große Herausforderungen und Chancen für Architekten und Stadtplaner. Große und gelichzeitig sehr zentrale Areale werden frei und müssen in qualitativ hochwertige Stadträume und Architekturen entwickelt werden.

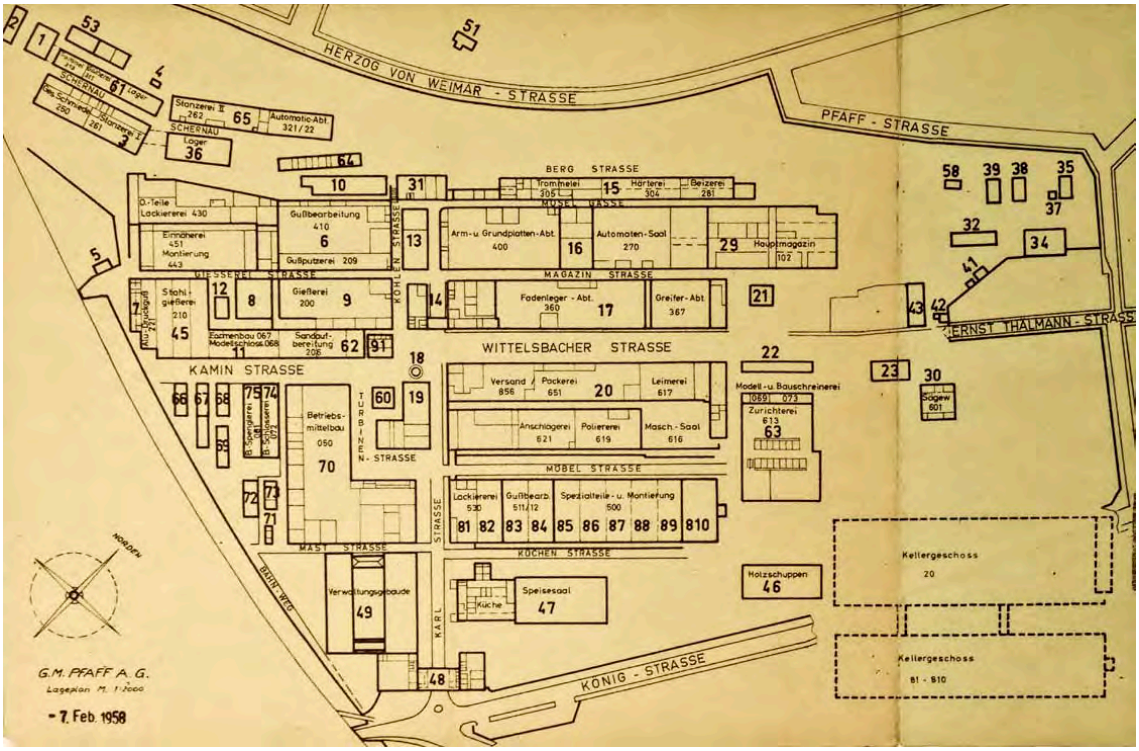


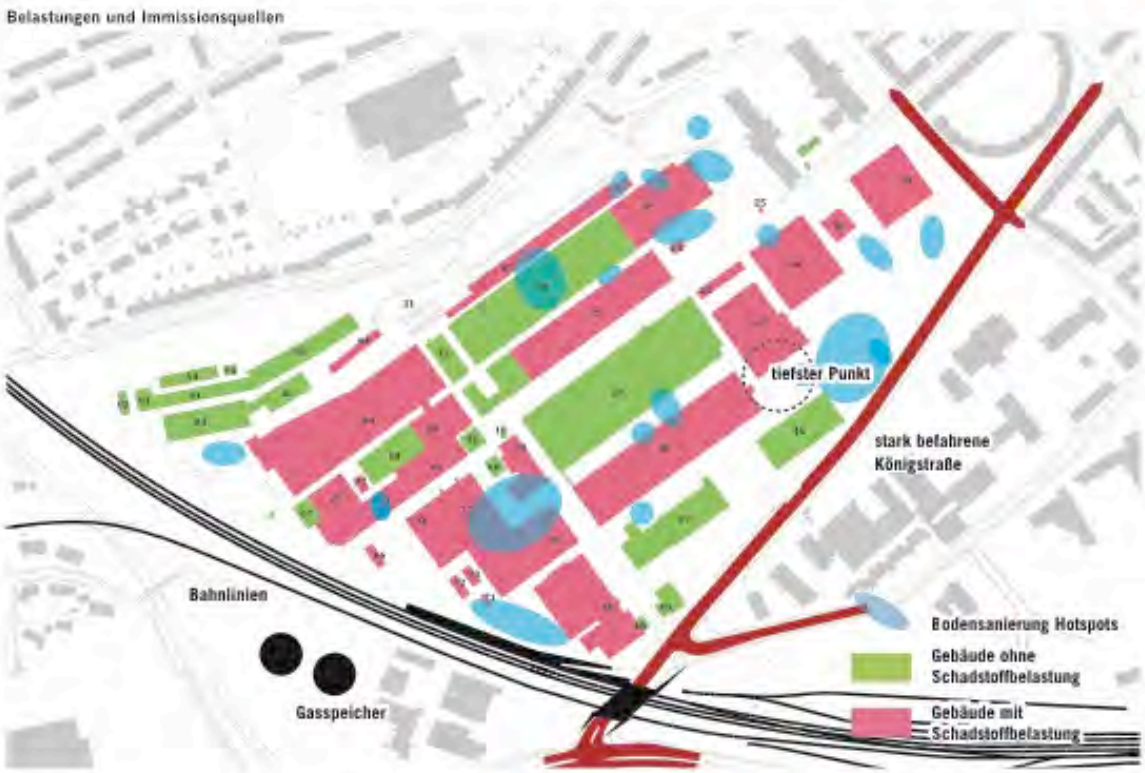
Historische Isometrie, Quelle: Stadt Kaiserslautern

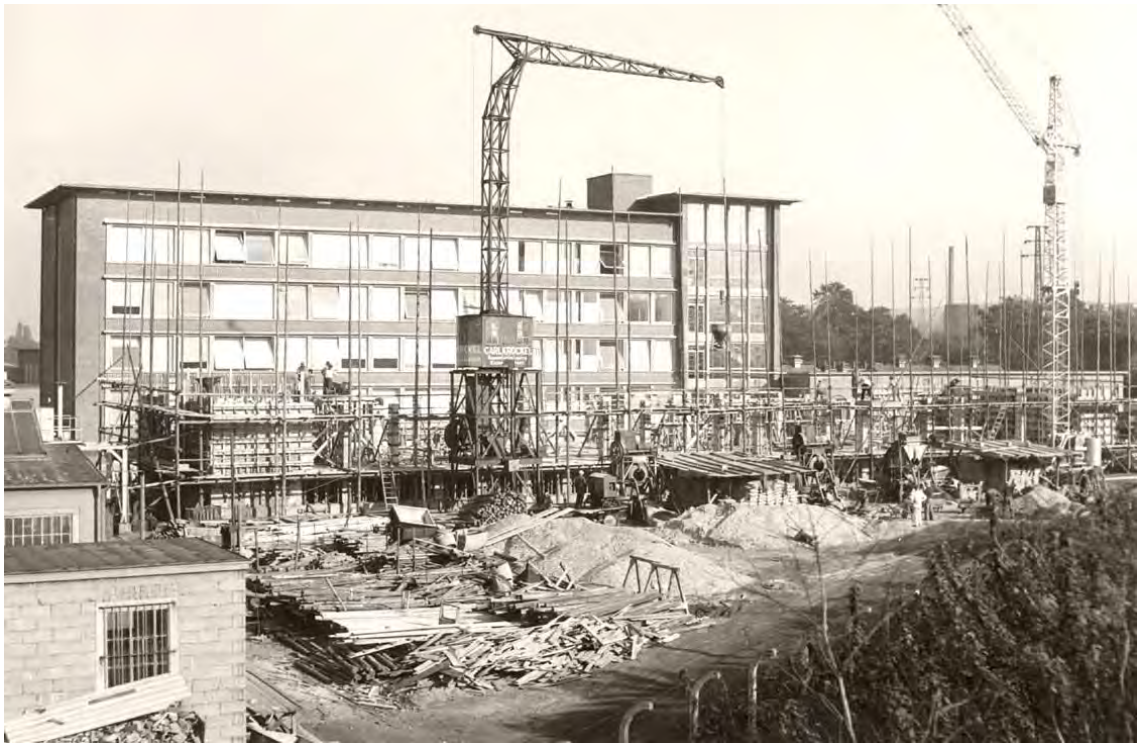


Gebäudealter, Quelle: Stadt Kaiserslautern

Lageplan von 1958, Quelle: Stadt Kaiserslautern







Errichtung des Westflügels der neuen Verwaltung 1957, Quelle: Stadt Kaiserslautern

Blick Albert-Schweitzer-Straße

Blick in Halle 16

Blick Halle 84

"Hansabau"

Blick in "Möbel-Straße"

Zwischen Halle 63 und 20

Blick von Kohlebunker

Brücke Kohlebunker

Übersicht: umgebende Nutzungen

Das ehemalige Pfaff-Areal steht ganz prototypisch für diese Entwicklung mit all ihren Chancen und Risiken. Der traditionsreiche Nähmaschienenhersteller stellte die Produktion am Standort Kaiserslautern ein und das Areal kann einer neuen städtischen Nutzung zugeführt werden. Die komplexen Problemstellungen wie ökologische Altlasten, komplexe Akteurskonstellationen und unterschiedlichste Interessenkonflikte betrachten wir als gelöst und wenden uns als direktem städtebaulichen Kontext einem zentralen Element des Masterplans zu.

Von den sechs Baufeldern, im zentralen Bereich werden die Studierenden in Einzelarbeit einen Block bearbeiten. Einerseits werden Sie ein innovatives und realisierbares Wohnkonzept entwickeln, welches das Gebäude in seiner Struktur und seiner Funktion definiert. Andererseits werden sich die Studierenden aber auch mit den Nachbarentwürfen produktiv auseinandersetzen und gemeinsam ein qualitativ hochwertiges Quartier entwickeln. Eine gelungene Synergie von internen Faktoren (Wohnkonzeption, Erschießung, Grundrisse) und externen Parametern (städtebauliche Konzeption, Quartierscharakter, Fassaden) ist das Ziel des Entwurfs.

METHODE

EXKURSION Zu Beginn des Entwurfs starten wir mit einer gemeinsamen Exkursion zum Planungsgebiet nach Kaiserslautern. Prof. Markus Neppl wird uns eine Übersicht der bisherigen Planungsstände geben. Wir können hierbei bei einem Rundgang über das ansonsten abgeschlossene Gelände einen Eindruck dieses besonderen Standorts vermitteln und durch analytisches Beobachten erste Ideen für die Planung generieren. Anschließend fahren wir nach Heilbronn wo die Restrukturierung und Integration eines neuen Stadtteils im Rahmen der BUGA 2019 bereits klare Formen annimmt. Die BUGA als Stadtentwicklungsmaßnahme hat die Möglichkeit auf diesem ehemaligen Industrie- und Hafengebiet in zentraler Lage ein neues Stück Stadt zu schaffen. Im Rahmen eines Wettbewerbsverfahren hat die BUGA die Projekte für das neue Modellwohnquartier ausgewählt. Fr. Brakenhoff vom Team BUGA 2019 wird uns dazu eine Einführung in den Planungs- und Entwicklungsprozess des gesamten Gebietes sowie zum geplanten Modellwohnquartier geben. Bei einer Führung über das Gelände werden wir den derzeitigen Stand der Bauarbeiten sehen können. Anhand des unterschiedlichen Baufortschritts lassen sich sehr gut die einzelnen Etappen bis zur Fertigstellung des neuen Stadtquartiers erkennen. In direkter Nachbarschaft sind zudem bereits die Auswirkungen auf den neuen städtebaulichen Impuls zu sehen. Der von Sauerbruch Hutton geplante Erweiterungsbau der Experimenta befindet sich ebenfalls gerade in Bau und kann besichtigt werden. Nach unserem Rundgang fahren wir gemeinsam mit dem Bus wieder nach Karlsruhe.

RESEARCH Anhand ausgewählter Projekte werden Sie einen ersten Einblick in aktuelle Wohnungsbauprojekte unterschiedlicher Art bekommen. Dazu losen wir jedem Studierenden ein Projekt aus dem Bereich des gemeinschaftlichen Wohnungsbaus zu. In eigenständiger Recherche sollen abschließend die einzelnen Projekte in einem Reader zusammengefasst und als Informationspool für den weiteren Semesterverlauf dienen. Die Studierenden sind dazu angehalten in eine präzise Vorlage zu jedem Projekt eine prägnante konzeptionelle Kurzbeschreibung zu verfassen, eine treffende Überschrift zu finden sowie anhand der relevanten Planzeichnungen und mit Hilfe ergänzender Fotos das Projekt zu beschreiben. Um die Arbeit zu erleichtern wird Ihnen eine Grundlagendatei im Indesign-Format zur Verfügung gestellt.

BAUKÖRPER & KONZEPTION In einem ersten entwurflichen Schritt entwickeln die Studierenden in enger Abstimmung mit den angrenzenden Entwürfen die Baukörper sowie eine erste Grundkonzeption. Sie werden in diesem Schritt die Grundlagen des Gebäudes definieren und die Wechselwirkungen und stadträumlichen Konsequenzen im Verhältnis mit den anderen Arbeiten untersuchen. Dieser Schritt wird begleitet durch Betreuungen in Form von Tischgesprächen und einer parallelen Grundlagenvorlesung. Ergebnis werden Diagramme, systematische Skizzen sowie Zeichnungen und Modelle im Maßstab 1:500 bis 1:200 sein.

ERSCHLIEßUNG Ein wesentliches und entwurfsbestimmendes Element eines jeden Entwurfs ist die Erschließung. Speziell im Wohnungsbau ist die Erschießung ein ganz wesentliches Element. Vor allem auch im Hinblick auf den gemeinschaftlichen Charakter eines Wohnprojektes ist das Thema extrem relevant und prägend.

Die Studierenden werden unterschiedliche Erschließungsvarianten entwickeln und deren Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen. Sie werden untersuchen wie viel Gemeinschaftsräume welche Wohnformen brauchen wie man diese sinnvoll und effizient ausgestaltet. Dazu werden Sie zunächst im Masstab 1:100 bis 1:50 verschiedene Varianten entwickeln und vergleichend bewerten. Die Erkenntnisse aus diesem Schritt werden dann wiederum eine Anpassung und ggf. Neuausrichtung ihrer Grundkonzeption aus dem vorherigen Schritt erfordern.

WOHNUNGSTYPOLOGIEN Die Wahl der Erschließung beinhaltet im wesentlichen auch schon die Festlegung unterschiedlicher Typologien. Sie werden in diesem Schritt die komplexe Wechselwirkung von Baukörper, Erschließung und Typologien kennen lernen und diese drei entwurfsprägenden Elemente in einen stimmigen Einklang bringen.

Sobald die Typologien grundsätzlich festgelegt sind, beginnen die Studierenden mit der Entwicklung von Grundrissen und Schnitten. Dies passiert zunächst auf einem sehr systematischen Level im Maßstab 1:200, verdichtet sich aber nach und nach zu gut funktionierenden Grundrissen bis in den Maßstab 1:100. Sie werden sich bei der Ausarbeitung an den gängigen Größen für die jeweiligen Typologien orientieren und realitätsnahe Wohnmodelle und Grundrisse entwickeln. Dieser

Schritt wird der umfangreichste und arbeitsintensivste sein. Er wird neben den Betreuungen auch durch eine oder mehrere Inputvorlesungen ergänzt werden.

FASSADEN- UND MATERIALKONZEPT Ein plausibles und ästhetisch wie funktional anspruchsvolles Fassaden und Materialkonzept ist maßgeblicher Bestandteil einer anspruchsvollen architektonischen Arbeit. In diesem Schritt werden Sie sich einerseits mit ihrem Konzept und seiner architektonischen Abbildung nach außen auseinandersetzen, andererseits aber auch wieder mit dem Quartier und seiner Gesamtwirkung. Die Fassadenkonzepte müssen Blockübergreifend nachvollziehbar sein und einen guten Stadtraum erzeugen. Sie werden dazu Materialkollagen für den Innenraum erstellen und Fassaden im Maßstab 1:100 bis zu 1:20 entwickeln.

LEISTUNGEN.

Die Bearbeitung der Aufgabe erfolgt durchgehend im gesamten Semester. Alle Arbeitsschritte sind dazu in einem Skizzenbuch zu dokumentieren.

Betreuungstermine finden regelmäßig gemäß Aushang am Lehrstuhl statt. Zur Betreuung sind Pläne / Skizzen in Papierform und Arbeitsmodelle im Maßstab 1:500/200/100/50/20 Diskussionsgrundlage.

Di. 28.11.2017 PIN-UP

- / Konzeptidee - Konzeptmodell
- / Nutzungsstruktur (in Diagrammform)
- / Lageplan 1:500 gemäß Ausschnitt mit Freianlagenplanung - Stadtraum
- / Aussagen zu Erschließung, Ausrichtung, Typologien, Zuordnung der Außenräume,
- / Atmosphärische Skizzen, Kollagen, Referenzprojekte
- / Gebäudemodell 1:200 als Einsatzmodell

Di. und Mi. 13./14.02.2018 ENDABGABE

- / Konzeptidee - Konzeptmodell
- / Nutzungsstruktur (in Diagrammform)
- / Lageplan 1:500 mit gemäß Ausschnitt mit Freianlagenplanung - Stadtraum
- / Systematische Darstellung Erschließung & Ausrichtung
- / Aussagen zu Nutzeinheiten, Wohnungsgrößen, Typologien etc.
- / Grundriss EG 1:100 (mit Anschluss Nachbarbebauung) inkl. Aussen- und Nebenanlagen
- / Grundriss 1:100 (mit Anschluss Nachbarbebauung)
- / Schnitte 1:100 (mit Nachbarbebauung)
- / Ansichten 1:100 (mit Nachbarbebauung)
- / Ausgewählte Wohngrundrisse 1:50 mit Darstellung aller Relevanten Einrichtungen
- / konstruktiver Fassadenschnitt (Ausschnitt) und Ansicht (Ausschnitt) 1:20
- / Materialkonzept mit Darstellung von Materialien und Konstruktion.
- / Perspektivische Darstellung des Entwurfs

Die Präsentationen erfolgen jeweils als PDF per Beamer. Pläne sind bei jeder Präsentation im vorgegebenen Format Teil der Abgabeleistung und auf den Stellwänden aufzuhängen.

EXKURSION.

24.10.2017

ABFAHRT KIT, KARLSRUHE

06:45 Treffpunkt Parkplatz Architekturfakultät hinter Geb. 20.40, KIT

07:00 Abfahrt Bus

PFAFF AREAL, KAISERSLAUTERN

09:00 Ankunft Pfaff Areal / Kaiserslautern

/ Einführung Pfaffgelände

/ Rundgang über das Entwurfsgebiet

11:30 Abfahrt Pfaff Areal / Kaiserslautern

BUGA 2019, HEILBRONN

14:00 Ankunft BUGA 2019 / Heilbronn

/ Führung Barbara Brakenhoff

17:00 Abfahrt BUGA 2019 / Heilbronn

ANKUNFT KIT, KARLSRUHE

18:15 Ankunft Parkplatz Architekturfakultät hinter Geb. 20.40, KIT

FÜR ESSEN, GETRÄNKE UND FESTES SCHUHWERK (BAUSTELLENFÜHRUNG) IST SELBST ZU SORGEN!!!